

# Die römische Ziegelei am Rheinufer von Sinzig

Dr. Andreas Vieten

Unmittelbar am Rhein in Sinzig (Am Panenschläger) wurde 1912/13 vom Landesmuseum Bonn unter der Grabungsleitung von Josef Hagen und unter der Mitarbeit des Heimatforschers Apotheker Funck aus Remagen neben der ehemaligen römischen Terra Sigillata Fabrik eine römische Ziegelei freigelegt, die im Zeitraum zwischen 40 bis 70 n. Chr. produzierte.

Auf dem Ausgrabungsgelände in der Nähe des heutigen Wassersportvereins (Bootshaus) wurden viele Ziegelbruchstücke beobachtet. Zum Teil handelt es sich um verbogene und verkrustete Fehlbrände, was ein eindeutiger Beweis dafür ist, dass hier Ziegel hergestellt worden sind. Diese Ziegelei in Sinzig ist unter anderem deshalb von solch herausragender Bedeutung, da sie zu den ältesten der Provinz Niederrhein zählt. Archäologische Nachweise von militärischen Ziegeleien dieser Phase finden sich nämlich nur in Xanten, Dormagen, Köln (Feldkassel) und hier in Sinzig. Auf dem gleichen Gelände hat sich um 150 n. Chr. eine Werkstatt zur Produktion von Terra Sigillata Gefäßen (hochwertiges Geschirr) niedergelassen. Dabei wurden die älteren Anlagen, die für die Herstellung von Ziegeln gebaut worden waren, stark gestört. Das Interesse der Ausgräber konzentrierte sich dann 1912/13 zudem in erster Linie auf die Terra Sigillata Manufaktur.

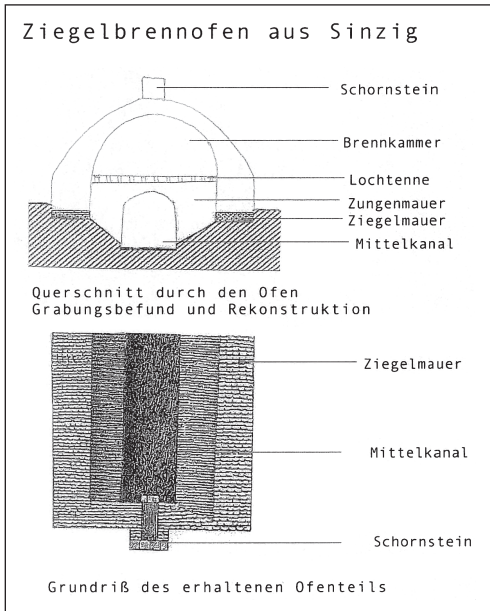
## Zur Ausgrabung

Bei den damaligen Ausgrabungen wurden Töpfer- und Ziegelöfen, ein Arbeitsraum mit Wasserabflusskanal, Schlamm- und Abfallgruben freigelegt.<sup>1)</sup> Nur der von Hagen als Ofen III bezeichnete Befund kann mit Sicherheit als Ziegelofen angesehen werden. Schon damals war der Ofen so stark gestört, dass der Aufbau nicht eindeutig zu erkennen war. Der Ofen ist annähernd N-S orientiert, und besteht in sei-

nem erhaltenen Teil aus einem mit Ziegeln gebauten Quadrat von rund 8 m Seitenlänge. Im Norden ist er allerdings komplett durch einen römischen Keramikofen gestört. Er ist in seiner ganzen Länge von einem breiten Feuerraum mit geböschten 1 m in den gewachsenen Lehm eingetieften, rot gebrannten Seitenwänden durchzogen. Von dem Bodenbelag ist nichts gefunden worden. Seitlich wird dieser Raum von zwei 1,75 bzw. 1,60 m breiten und 30 cm hoch erhaltenen Mäuerchen aus fünf horizontalen Ziegelschichten begrenzt. Vielleicht bildeten sie die Unterlage für ein großes, den ganzen Raum überdeckendes Tonnengewölbe. In der Mitte der Südwand liegt ein um 45 cm vorspringender, aus Ziegeln gebauter Vorbau. Es handelt sich hierbei um den Schornstein. Südwand und Vorbau werden von einem 70 cm breiten Kanal durchzogen, der sich um 43 cm ins Ofeninnere senkt und schwarz verrußt ist. In Sinzig ist archäologisch nur noch der untere Teil eines stehenden Ofens, bei dem Feuerungs- und Brennkammer übereinanderliegen nachzuweisen.

## Ziegelbrand

Die an der Luft, meist in überdachten Hallen, getrockneten Ziegelsteine wurden wie in Sinzig in Ziegelöfen gebrannt, die einen viereckigen Grundriss aufweisen.<sup>2)</sup> Die Feuerkammer ist, wie in Sinzig ergraben wurde, in den Boden eingetieft worden. Vom Mittelkanal ausgehend zweigen im rechten Winkel Mäuerchen (Zungenmauern) ab. Die Sohle der seitlichen Züge ist zur Seite des Ofens hin ansteigend, was eine gleichmäßige Verteilung der Hitze ermöglicht. Über der Feuerkammer lag die Lochtenne, eine waagerechte Abdeckung mit Löchern, durch die die heiße Luft in die darüberliegende Brennkammer gelangen konnte. Dieser Brennraum, in dem das zu brennende



Gut gestapelt wurde, dürfte überwölbt gewesen sein. Der Ofen wurde nach dem Füllen durch den Feuerungskanal mit Holz oder Holzkohle beschildet. Von hier zog die heiße Luft durch die Löcher der Tenne in die Brennkammer. Der Brennvorgang dauerte mehrere Tage, um schließlich eine Temperatur von knapp unter 1000 °C zu erreichen, bei der im oxidierenden Brand ein harter rötlicher Ziegel entstand. Nach dem Abkühlen wurde der Ofen ausgeräumt.

### Bestempelte Ziegel

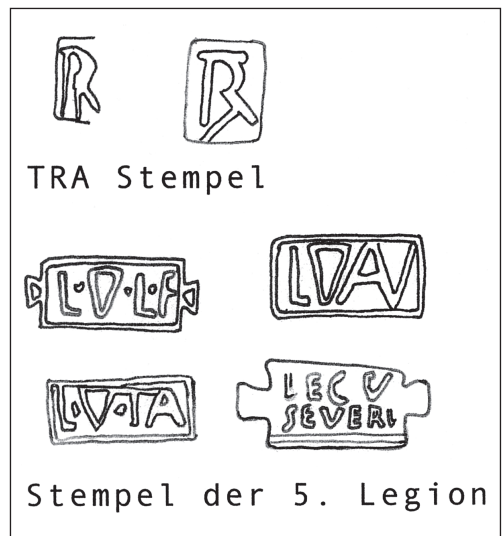
Das Ofeninnere war mit Ziegelschutt verfüllt; darunter fanden sich gestempelte Ziegel der 5. Legion und Ziegelbrocken mit Stempeln, die die ineinander verschlungenen drei Buchstaben TRA zeigen. Im folgenden sollen nun einige Stempel der 5. Legion und jene mit den ineinander verschlungenen TRA Stempeln vorgestellt werden.

Der Inhalt der Legionsstempel ist bei allen gleich, dieser beginnt mit der Besitzanzeige des Ziegels als Eigentum der 5. Legion. So steht am Anfang L V, LEC V oder LEG V (= Legio V = 5. Legion). Es folgt der Name des Zieglers. In ei-

nigen Fällen erscheint hinter der Namensnennung ein F für fecit (hergestellt von). Dies zeigt, dass es sich bei den genannten Personen nicht um einen aufsichtsführenden Offizier, sondern um den Ziegelstreicher handelt. Hanel hat bei den vielen im Legionslager von Vetera I bei Xanten gefundenen Stempeln der 5. Legion erkannt, dass die beigelegten Namen insbesondere in Südgallien und Italien verwendet wurden, wobei ein Schwerpunkt im oberitalienischen Raum festzustellen ist.<sup>3)</sup> Die Sinziger Ziegler kamen somit mit größter Wahrscheinlichkeit aus dieser Region des Imperiums.

In Sinzig wurden Stempel mit dem Kürzel L V L F gefunden. Bei den Buchstaben L und F handelt es sich wohl um die Anfangsbuchstaben des Vornamens Lucius und eines unbekanntes Familiennamens der mit F beginnt.

Ein anderer in Sinzig gefundener Stempel L V A V verweist auf einen Namen der mit Au oder Av beginnt. Dieser Stempel ist auch auf weiteren Ziegeln im Remagener Römermuseum und in der römischen Villa am Silberberg in Ahrweiler anzutreffen. Dass dieser Stempel im Umkreis von Sinzig mehrfach angetroffen wurde, könnte ein Hinweis darauf sein, dass auch zivile Bauten in der näheren Umgebung der Ziegelei mit Baukeramik beliefert wurden. Ob dies offiziell geschah oder eine Art Neben-





Stempel der 5. Legion

verdienst der Ziegler darstellte, kann nicht beantwortet werden. Vielleicht ist dieses Baumaterial aber auch erst nach der Zerstörung der Öfen, die ja ebenfalls aus Ziegeln bestanden, in Zweitverwendung genutzt worden. Abbruchmaterial wurde in römischer Zeit oft für Neubauten verwendet.

In Remagen befindet sich ein Stempel mit dem Kürzel L V TA, vielleicht handelt es sich hierbei um einen gewissen Titus Avitus, dessen Stempel auf einem Ziegel der 5. Legion in Vetera I gefunden worden ist.

Ein zweizeiliger Stempel, lautet LEC V / SEVER F. Der Namen Severus ist in allen Gebieten des römischen Reiches verbreitet, schwerpunktmäßig in Gallien und Italien. Das F ist wie gesagt mit fecit aufzulösen.

Die 5. Legion ist die älteste Legion, von der wir im Rheinland Ziegelstempel besitzen. Die ältesten Ziegelstempel dieser Legion stammen aus der Zeit des Neubaus des Legionslagers von Vetera I bei Xanten (um das Jahr 40 n. Chr.). Nach dem Bataveraufstand in den Jahren 69/70 nach Chr. sind die Reste der 5. Legion an die Donau (Mösien) verlegt worden, sie kann deshalb am Rhein nicht mehr geziegelt haben. Im Jahre 87 n. Chr. wurde diese Legion aufgelöst.

### Deutung der Buchstaben TRA

In Sinzig stellten nicht nur Legionäre der 5. Legion Ziegel her. Es wurden zusätzlich Ziegelstempel gefunden, die eine Verschmelzung der Buchstaben TRA aufweisen.

Die Deutung dieser drei Buchstaben ist bis heute, trotz wiederholter Versuche, nicht mit Sicherheit geklärt worden. Häufig wurde die Meinung vertreten, dass es sich um einen Vorgänger der Tegularia TRAnsrheinana<sup>4)</sup> handelt. Da sich die Ziegelei aber in Sinzig, also cisrhenana/diesseits des Rheines befindet, erscheint dies unwahrscheinlich. Auch das Monogramm als TRAiana, nach den römischen Kaiser Traian, zu lesen, ist nicht sehr wahrscheinlich.<sup>5)</sup>

Andere deuten diesen Stempel als eine zivile Fabrikmarke, die somit die Initialen des Besitzers wiedergeben. Auch die jüngst vorgetragene Deutung, dass es sich um Thracische Ziegler handelt, die einer kleinen Militäreinheit angehörten, kann nicht als endgültige Lösung angesehen werden. In diesem Fall vermutet man hinter dem Kürzel TRA die ala Tracum (Thracische Reitereinheit).<sup>6)</sup> Stempel mit der Nennung kleinerer Militäreinheiten sind bisher erst ab der nachflavischen (ab 70 n. Chr.) beziehungsweise traianischen Zeit bekannt.<sup>7)</sup>

Der TRA Stempel kommt meist in militärischem Zusammenhang vor. Dies besagt aber nicht, dass Angehörige des Militärs diese Ziegel hergestellt haben müssen. Es könnte sich durchaus auch um einen zivilen Ziegler im militärischen Auftrag handeln, der den kurzfristig hohen Bedarf an Baukeramik zu decken half. Beweise für einen privaten Spezialisten oder einen Angehörigen des Militärs gibt es jedoch nicht.

Die TRA Abdrücke wurden wie jene der 5. Legion in großer Menge im Zweilegionslager Vetera I bei Xanten gefunden. Auffällig ist, dass sie dort nur mit den Stempeln der 15. Legion verbaut wurden, die neben der 5. Legion zur Besatzung von Vetera I gehörte. Der Bereich des Lagers, der von den Angehörigen der 5. Legion errichtet wurde zeigt ausschließlich Ziegel mit Stempeln dieser Legion. Ziegler der 5. Legion und der Arbeitstrupp, der mit TRA stempelte, arbeiteten in Sinzig zusammen, ihre Produkte wurden aber zumindest in Xanten nicht zusammen verbaut. Dies läßt vermuten, dass die Ziegler, die diese Baukeramik hergestellt haben, nicht der 5. Legion unterstellt waren. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass sie der 15.

Legion unterstellt waren, da auch ihre Stempel immer den Namen der Legion (L XV = legio 15 = 15. Legion) nennen.

Parallelen zur Sinziger Ziegelei lassen sich vor allem in Köln-Rheinkassel finden. Auch hier produzierte die 5. Legion. Vieles spricht dafür, dass dies zeitgleich geschah.

Für den Bau des Steinlagers Vetera I in Xanten, weiterer kleinerer Militärbauten und vielleicht auch einiger öffentlicher Bauten (Tempel, Thermen...) benötigte man vermutlich so viele Ziegel, dass man sich entschloss, an zwei Stellen die Produktion aufzunehmen.

Die römische Ziegelei in Köln Feldkassel erstreckt sich über ein Gebiet von 3,5 ha. Im nördlichen Bereich des Areals befanden sich die Werkstätten, Tongruben und Schlammbecken, im südlichen Teil die für die germanischen Provinzen typischen rechteckigen Ziegelöfen. Auch hier ziegelte nicht nur die 5. Legion, vermutlich zeitgleich, jedenfalls nicht mit großem Zeitunterschied wurden Ziegel mit dem Stempel MLB produziert. Die Bedeutung dieser drei Buchstaben ist unbekannt.

## Transport

Aufgrund der Lage unmittelbar am Rhein war der Transport der fertigen Produkte in Sinzig auf dem Wasserweg sehr leicht möglich. Baumaterialien wurden in römischer Zeit über große Strecken transportiert. In Xanten wurden zum Beispiel Tuffsteinquader aus dem Brohltal verbaut. Ob es hier für diesen Zweck eine Kaianlage oder einen kleinen Hafen gegeben hat, kann nicht beantwortet werden.

Betrachtet man die Liste mit den Orten, an denen Baumaterial mit den Stempeln der 5. Legion und dem Kürzel TRA gefunden wurden, so zeigt sich, dass die Ziegel nur rheinabwärts, fast bis zur Nordsee anzutreffen sind.

Stempel der 5. Legion sind unter anderem in Sinzig, Köln-Alteburg, Köln (CCAA), Köln Feldkassel, Buderich, Xanten (Vetera I), Xanten (Vetera II), Xanten (CUT), Haltern, Kleve, Montferland, De Holdeurn, Doornenburg, Nijmegen und Vechten aufgetaucht.

Ziegel mit TRA Stempeln konnten unter anderem in Sinzig, Köln (CCAA), Köln Worringer Bruch, Neuss, Xanten (Vetera I), Xanten (CUT),

Holdeurn, Nijmegen, Bodegraven und Zwammerdamm gefunden werden.

Ziegel mit dem Stempel TRA sind nach unserem Wissensstand nur in Sinzig produziert worden. Die Ziegel der 5. Legion aber auch in Köln, so dass man bei diesen entlang des Rheins gefundenen Stempeln nicht sagen kann, ob sie in Sinzig oder Köln produziert worden sind.

Die Ziegelei in Sinzig hat zwischen 40 und 70 n. Chr. produziert. Dies wird insbesondere durch die Grabungen in Vetera I sowie der Geschichte der 5. Legion bestätigt. Leider sind in Sinzig nur wenige Befunde ergraben worden, die im Zusammenhang mit der Ziegelei stehen. Man kann nur hoffen, dass an diesem bedeutenden Ort der römischen Geschichte erneut eine Grabung unternommen wird, um die vielen offenen Fragen zumindest teilweise klären zu können.

### Anmerkungen:

- 1) Josef Hagen: Römische Sigillatöpferei und Ziegelei bei Sinzig. In: Bonner Jahrbücher, Bd. 124, 1917, S. 170 ff.
- 2) Christian Fleer: Gestempelte Ziegel aus Asberg. Funde aus Asciburgium Bd. 13, S. 8 ff.
- 3) N. Hanel; Vetera I. Die Funde aus den Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten, 1987, insb. S. 264.
- 4) Diese Ziegelei hat in der Zeit zwischen 70 und 105 n. Chr. auf der rechten Rheinseite Baukeramik hergestellt.
- 5) Paul Steiner: Ziegelstempel von Vetera castra. In: Bonner Jahrbuch, Bd. 118, 1909, S. 256. Traian war zwischen 98 und 117 n. Chr. Römischer Kaiser, zu einer Zeit als die 5. Legion bereits aufgelöst war.
- 6) Dieter Schewe: Geschichte Sinzigs und seiner Königspfalzen. Sinzig 2004, S. 27f.
- 7) Dirk Schmitz: Militärische Ziegelproduktion in Niedergermanien während der römischen Kaiserzeit. In: Kölner Jahrbuch 35, 2002, S. 339ff.

### Verwendete Literatur:

- Werner Böcking: Die Römer am Niederrhein. Frankfurt 1978.
- Charlotte Fischer: Die Terra-sigillata-Manufaktur von Sinzig am Rhein, Düsseldorf 1969.
- Christian Fleer: Gestempelte Ziegel aus Asberg. Funde aus Asciburgium Bd. 13.
- Josef Hagen: Römische Sigillatöpferei und Ziegelei bei Sinzig. In: Bonner Jahrbücher, Bd. 124, 1917, S. 170 ff.
- Norbert Hanel: Vetera I. Die Funde aus den Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten, 1987, insb. S. 253 ff.
- Kurt Kleemann: Das römische Museum Remagen. Neuss 1994.
- Dieter Schewe: Geschichte Sinzigs und seiner Königspfalzen. Sinzig 2004.
- Dirk Schmitz: Militärische Ziegelproduktion in Niedergermanien während der römischen Kaiserzeit. In: Kölner Jahrbuch 35, 2002, S. 339ff.
- Dirk Schmitz: Die gestempelten Ziegel des römischen Köln. In: Kölner Jahrbuch 37, 2004, S. 223.
- Paul Steiner: Ein römischer Legionsziegelofen bei Xanten. In: Bonner Jahrbücher, Bd. 110, 1903, insb. S. 86 ff.
- Paul Steiner: Ziegelstempel von Vetera castra. In: Bonner Jahrbücher, Bd. 118, 1909, S. 246 ff.